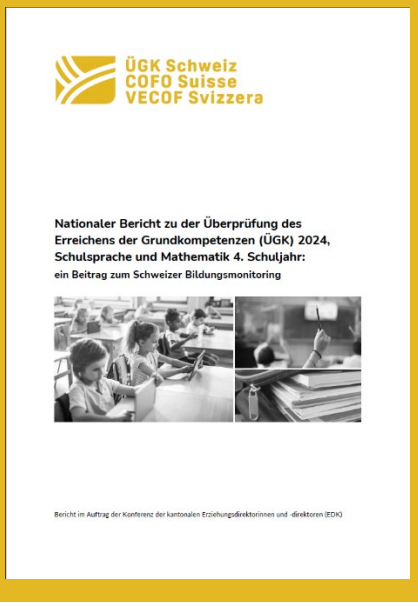
ÜGK Schweiz
COFO Suisse
VECOF Svizzera



ÜGK 2024 in Kürze

Executive Summary des nationalen Erstberichts zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) 2024 Seiler, S., Denecker, C., Pham, G., Salvisberg, M. (Hrsg.). (2026). Nationaler Bericht zu der Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr: ein Beitrag zum Schweizer Bildungsmonitoring. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. https://doi.org/10.48620/90929

Die Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) ist ein zentraler Bestandteil des nationalen Bildungsmonitorings. Sie untersucht anhand standardisierter, tabletbasierter Kompetenztests schweizweit, zu welchen Anteilen die Schülerinnen und Schüler am Ende eines Zyklus die nationalen Bildungsziele erreichen und ob dies kantonsübergreifend in einem vergleichbaren Ausmass (Harmonisierungsgrad) geschieht. Damit lassen sich die Ergebnisse der ÜGK als Indikator für die Leistungsfähigkeit der kantonalen Bildungssysteme, sowie deren Harmonisierung untereinander, interpretieren.

Die nationalen Bildungsziele wurden in Form von Grundkompetenzen für die Fachbereiche Mathematik, Schulsprache, Fremdsprachen (zweite Landessprache und Englisch) und Naturwissenschaften verabschiedet (EDK, 2011a, 2011b, 2011c, 2011d). Sie wurden im Sinne von Mindestkompetenzen definiert, die praktisch alle Schülerinnen und Schüler am Ende des 4., 8. und 11. Schuljahres HarmoS erreicht haben sollten. Diese Bildungsziele sind ein wichtiges Element der Harmonisierung der obligatorischen Schule zwischen den Kantonen, die seit der Ergänzung der Bundesverfassung um den Art. 62. Abs. 4 nochmals verstärkt vorangetrieben wurde. Inzwischen sind die auf sprachregionaler Ebene für die Harmonisierung der Inhalte erarbeiteten Lehrpläne in Kraft, in welche die Grundkompetenzen eingeflossen sind (Plan d`études romand, CIIP, 2011; Lehrplan 21, D-EDK, 2016; Piano di Studio, Repubblica e Cantone Ticino, 2022). Mit der Entwicklung gemeinsamer Bildungsziele und darauf aufbauender sprachregionaler Lehrpläne kamen die Kantone dem Auftrag der Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen gemäss Art. 62. Abs. 4 nach (Kosta HarmoS, 2022).

Die ÜGK-Kompetenztests erlauben es, den Anteil zu bestimmen, mit welchem die Schülerinnen und Schüler die nationalen Bildungsziele erreichen – schweizweit und nach Kanton. Die gleichzeitig erhobenen Kontextdaten ermöglichen ein besseres Verständnis dieser Ergebnisse und tragen so zur Optimierung der Bildungssysteme bei.

Die ÜGK 2024 ist sowohl die erste als auch voraussichtlich letzte schweizweite Überprüfung der Grundkompetenzen im 4. Schuljahr HarmoS. Die ÜGK 2016 wurde im 11. Schuljahr HarmoS in Mathematik durchgeführt (Konsortium ÜGK, 2019a). Die Sprachen wurden in der ÜGK 2017 im 8. Schuljahr HarmoS (Konsortium ÜGK, 2019b) und in der ÜGK 2023 im 11. Schuljahr HarmoS (Erzinger et al., 2025) überprüft. Die ÜGK im 4. Schuljahr HarmoS hätte 2022 erfolgen sollen (EDK, 2019), musste aber pandemiebedingt verschoben werden (EDK, 2020a, 2020b). Da es an Erfahrungswissen zur Durchführung von Large-Scale-Assessments auf dieser Schul- und Altersstufe mangelt, gingen der Erhebung umfangreiche Machbarkeits-, Präpilotierungs- und Pilotierungsstudien voraus, um die Durchführung vorzubereiten und

eine hohe Qualität der Resultate zu gewährleisten (Angelone, 2026; Angelone et al., 2019; Arnold et al., 2026; Hauser et al., 2019).

Mit der ÜGK 2024 endet eine erste Phase der nationalen Large-Scale-Assessments in der Schweiz. Auf der Basis einer Gesamtschau (Kosta HarmoS, 2022) hat die EDK 2023 beschlossen, die Überprüfung der Bildungsziele im Sinne eines «Monitoring der Grundkompetenzen» zu verstetigen (EDK, 2023). Gemäss diesem Beschluss sollen Schülerinnen und Schüler aus derselben Kohorte jeweils im 8. und 11. Schuljahr HarmoS in Mathematik, der Schulsprache und den Fremdsprachen getestet werden. Beginnend mit dem Jahr 2028 sollen alle vier Jahre bei einer neuen Kohorte solche Erhebungen stattfinden. Damit können sowohl Kompetenzentwicklungen innerhalb einer Kohorte als auch Trends über Kohorten hinweg untersucht werden.

Eckwerte der ÜGK 2024

Mit der ÜGK 2024 wurde im 4. Schuljahr HarmoS das Erreichen der Grundkompetenzen in den Fachbereichen Schulsprache (Deutsch, Französisch oder Italienisch) und Mathematik anhand standardisierter, tabletbasierter Kompetenztests überprüft. Die Haupterhebung erfolgte vom 22. April bis zum 7. Juni 2024. Die Planung und Durchführung der Erhebungen übernahmen in den drei Schweizer Sprachregionen jeweils regionale Durchführungszentren, die während der Planung der Erhebung, aber auch bei der Durchführung der Testsitzungen national standardisierte Prozesse sicherstellten. Die Auslieferung der Tests und des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler erfolgte auf Tablets, welche die Testadministratorinnen und Testadministratoren zusammen mit der nötigen Server- und Netzwerkinfrastruktur in die Schulen mitbrachten (Arnold et al., 2026).

Die Zielpopulation der ÜGK 2024 umfasste sämtliche Schülerinnen und Schüler im 4. Schuljahr HarmoS, die an einer öffentlichen oder privaten Schule, nach einem Schweizer Lehrplan und in einer der drei Sprachen Deutsch, Französisch oder Italienisch unterrichtet wurden. Landesweit umfasste die Zielpopulation etwa 88’000 Schülerinnen und Schüler aus knapp 5’000 Schulen. Nach Ausschlüssen (für nähere Erläuterungen zu den Ausschlussgründen siehe Bollmann, 2026) betrug der ÜGK-Populationsumfang schweizweit 82'374. Die realisierte Stichprobengrösse betrug 19'883 Schülerinnen und Schüler aus 1'153 Schulen, bei einer landesweiten Ausschöpfungsquote von 95.7 Prozent. Je nach Grösse des Kantons wurden unterschiedliche Stichprobenverfahren eingesetzt (siehe Bollmann, 2026).

Sowohl in der Schulsprache als auch in Mathematik wurden in den drei verschiedenen Testsprachen dieselben, übersetzten Aufgaben eingesetzt. Im Fachbereich Schulsprache wurden die Kompetenzbereiche Hören und Lesen überprüft. Im Kompetenzbereich Hören wurde auf das Textverstehen in monologischen und dialogischen Situationen fokussiert. Die Themen stammten aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Im Kompetenzbereich Lesen wurde das Verstehen einerseits von Sätzen und andererseits von kleinen Texten überprüft, wobei die Themen ebenfalls nahe an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler waren. Zusätzlich zu den Tests zum Hören und Lesen wurde ein Test zur Leseflüssigkeit durchgeführt, dessen Ergebnisse jedoch nicht im Rahmen der Ergebnisberichterstattung publiziert werden. Im Fachbereich Mathematik sind die Grundkompetenzen den Kompetenzbereichen Zahl und Variable sowie Form und Raum zugeordnet, wobei jeweils fünf Handlungsaspekte in den Fokus gestellt wurden (Angelone, 2026). Die beiden genannten Kompetenzbereiche werden in diesem Bericht auf einer gemeinsamen Skala ausgewiesen.

Form und Umfang der Testitems berücksichtigte das junge Alter der Kinder: Items mussten sehr einfach formuliert, mit eindeutigen Symbolen oder Bildern unterstützt und zeitlich kurzgehalten sein, um Überforderung zu vermeiden. In der Mathematik hatten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Möglichkeit, sich die Aufgaben, Anweisungen und allenfalls Lösungsvorschläge durch Audiohilfen vorlesen zu lassen.

Die Testaufgaben wurden sowohl innerhalb der Fachdidaktik-Teams (unter Einbezug von Lehrpersonen) als auch teamübergreifend in Gesamttreffen der Aufgabenentwicklungsgruppe diskutiert und jeweils nach Bedarf überarbeitet. Anschliessend wurden sie in *CogLabs* durch einzelne Schülerinnen und Schüler

bearbeitet und in Interviews reflektiert. Weiter wurden sie durch projektexterne Lehrpersonen, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sowie Heilpädagoginnen und -pädagogen begutachtet. Parallel dazu wurden die Aufgaben in allen Sprachregionen von Klassen präpilotiert und basierend auf den Rückmeldungen nochmals überarbeitet. Schliesslich wurden sie an einer Stichprobe von rund 4'300 Schülerinnen und Schülern pilotiert.

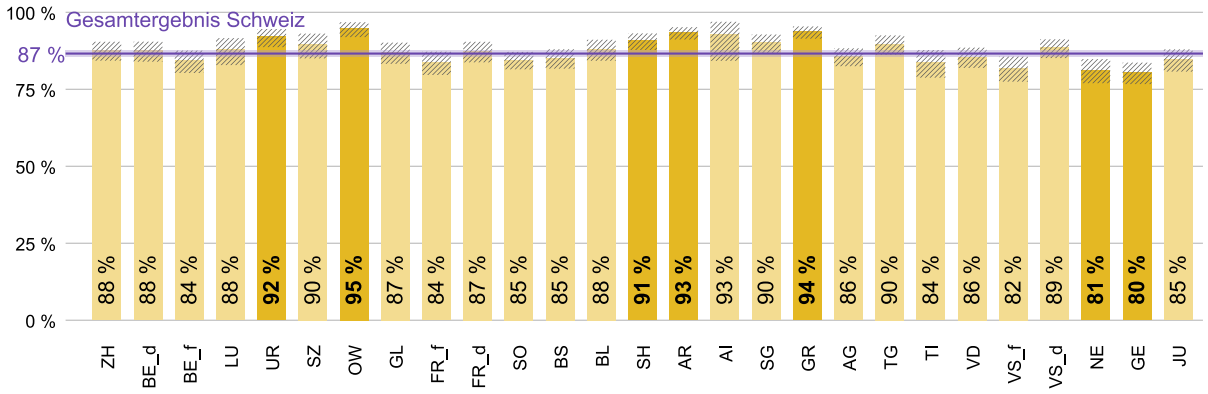
Anschliessend an die Kompetenztests wurde ebenfalls auf dem Tablet eine 30-minütige Fragebogenbefragung durchgeführt. Um dem Alter der Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahres HarmoS Rechnung zu tragen, wurden sie mit Audiohilfen durch den Fragebogen geführt (Herzing & Erzinger, 2026). Ergänzend wurde ein Elternfragebogen eingesetzt, um die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu kontextualisieren und Daten für weitere Forschung im Familien- und Schulkontext, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, zu generieren (Herzing & Erzinger, 2026).

Ergebnisse

Im nationalen Ergebnisbericht der ÜGK 2024 wird ausgewiesen, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler im 4. Schuljahr HarmoS die national definierten Grundkompetenzen (GK) in der Schulsprache (Kompetenzbereiche Hören und Lesen) sowie in Mathematik erreichen. Die Resultate werden sowohl für die einzelnen Kantone getrennt als auch für die gesamte Schweiz dargestellt.

In der Schulsprache erreichen im Kompetenzbereich Hören 87 Prozent der Schülerinnen und Schüler im 4. Schuljahr HarmoS die Grundkompetenzen (vgl. Abbildung 1). Statistisch signifikant über dem Gesamtergebnis liegen die Kantone Uri mit einem Anteil von 92 Prozent, Obwalden mit einem Anteil von 95 Prozent, Schaffhausen mit einem Anteil von 91 Prozent, Appenzell Ausserrhoden mit einem Anteil von 93 Prozent und Graubünden mit einem Anteil von 94 Prozent. Statistisch signifikant unter dem Gesamtergebnis liegen die Kantone Neuenburg mit einem Anteil von 81 Prozent und Genf mit einem Anteil von 80 Prozent.

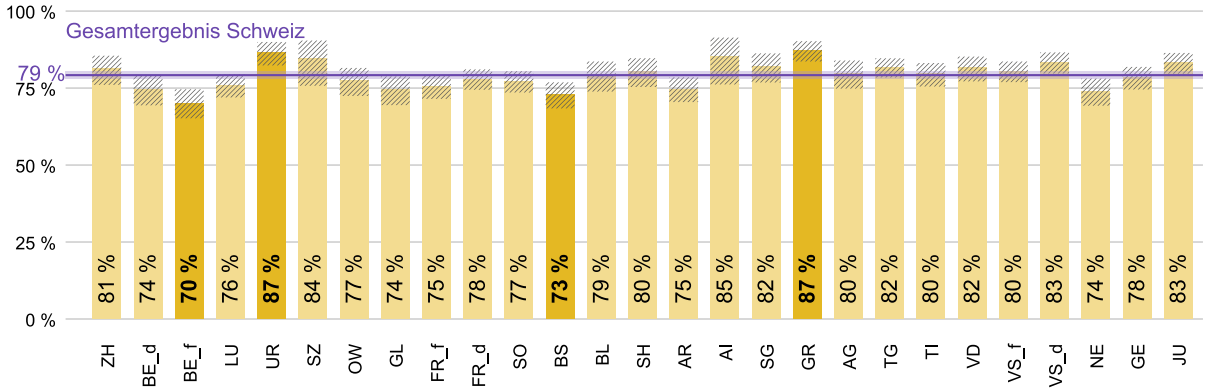
Abbildung 1: Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Hören in der Schulsprache nach Kantonen



Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der gelben Säulen zeigen das 95%-Konfidenzintervall für die geschätzten Anteile an. Damit stellen sie die Unsicherheit der dargestellten Schätzwerte aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht. Die lila Linie zeigt den Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler für die gesamte Schweiz, das helle lila Band zeigt das dazugehörige 95%-Konfidenzintervall. Werte, die statistisch signifikant von diesem Referenzwert abweichen, werden durch die fett geschriebene Prozentangabe und ein dunkleres Gelb hervorgehoben.

Beim Lesen erreichen 79 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen (vgl. Abbildung 2). Signifikant über dem Ergebnis der Gesamtschweiz liegen die Kantone Uri und Graubünden mit einem Anteil von 87 Prozent. Statistisch signifikant unter dem Gesamtergebnis liegen die Kantone Bern (französischsprachiger Teil) mit einem Anteil von 70 Prozent und Basel-Stadt mit einem Anteil von 73 Prozent.

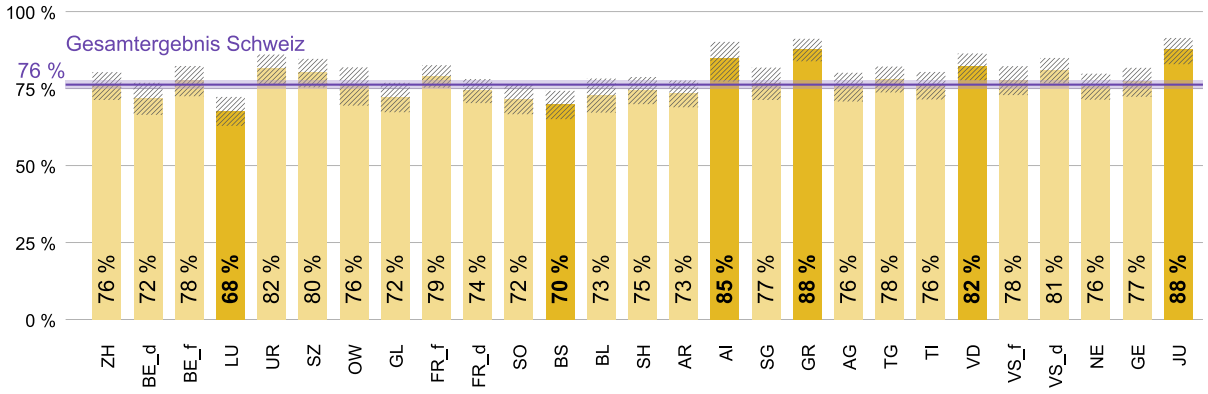
Abbildung 2: Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Lesen in der Schulsprache nach Kantonen



Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der gelben Säulen zeigen das 95%-Konfidenzintervall für die geschätzten Anteile an. Damit stellen sie die Unsicherheit der dargestellten Schätzwerte aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht. Die lila Linie zeigt den Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler für die gesamte Schweiz, das helle lila Band zeigt das dazugehörige 95%-Konfidenzintervall. Werte, die statistisch signifikant von diesem Referenzwert abweichen, werden durch die fett geschriebene Prozentangabe und ein dunkleres Gelb hervorgehoben.

In Mathematik erreichen schweizweit 76 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen (vgl. Abbildung 3). Signifikant über dem Gesamtergebnis liegen die Kantone Appenzell Innerrhoden mit einem Anteil von 85 Prozent, Graubünden mit einem Anteil von 88 Prozent, Waadt mit einem Anteil von 82 Prozent und Jura mit einem Anteil von 88 Prozent. Statistisch signifikant unter dem Ergebnis der Gesamtschweiz liegen die Kantone Luzern mit einem Anteil von 68 Prozent und Basel-Stadt mit einem Anteil von 70 Prozent.

Abbildung 3: Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Mathematik nach Kantonen

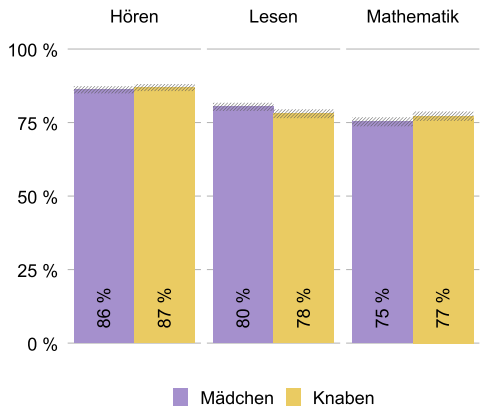


Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der gelben Säulen zeigen das 95%-Konfidenzintervall für die geschätzten Anteile an. Damit stellen sie die Unsicherheit der dargestellten Schätzwerte aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht. Die lila Linie zeigt den Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler für die gesamte Schweiz, das helle lila Band zeigt das dazugehörige 95%-Konfidenzintervall. Werte, die statistisch signifikant von diesem Referenzwert abweichen, werden durch die fett geschriebene Prozentangabe und ein dunkleres Gelb hervorgehoben.

Weiter wird im nationalen Erstbericht untersucht, wie sich das Erreichen der Grundkompetenzen in der Schulsprache (Kompetenzbereiche Hören und Lesen) sowie in Mathematik in Abhängigkeit von individuellen Merkmalen der Schülerinnen und Schüler gestaltet. Berücksichtigt werden Merkmale, die durch Bildungsangebote nicht direkt beeinflussbar sind, aber laut Forschung in engem Zusammenhang mit schulischen Leistungen stehen (Brühwiler & Helmke, 2018; Erzinger et al., 2023, 2025; OECD, 2023): Geschlecht, soziale Herkunft, zu Hause gesprochene Sprache sowie Migrationshintergrund.

Die Ergebnisse zeigen nur geringe Unterschiede nach Geschlecht (vgl. Abbildung 4). Beim Lesen in der Schulsprache und bei der Mathematik sind diese Unterschiede zwar signifikant, aber praktisch kaum bedeutsam: Mädchen erreichen im Lesen einen um 2 Prozentpunkte höheren Anteil, hingegen liegen Knaben in der Mathematik um 2 Prozentpunkte vorne (siehe Abbildung 4). Beim Hören in der Schulsprache bestehen keine statistisch signifikanten Geschlechterunterschiede.

Abbildung 4: Anteile GK-erreichender Schülerinnen und Schüler in den Kompetenz-/Fachbereichen, getrennt nach Geschlecht

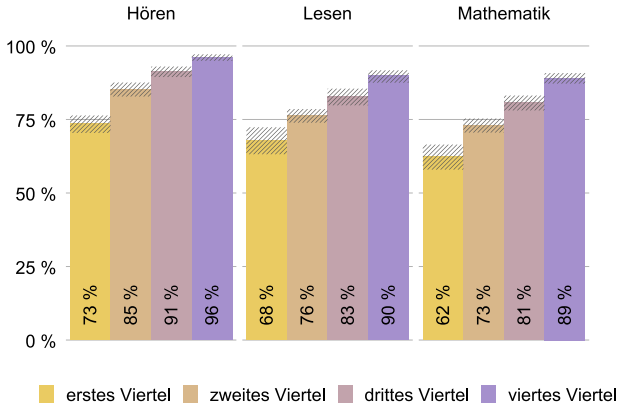


Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der Säulen zeigen die 95%-Konfidenzintervalle an, welche die wahren Anteile mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % beinhalten. Damit stellen sie die Unsicherheit der dargestellten Schätzwerte aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden keine statistischen Tests für alle möglichen Paarvergleiche der kombinierten Gruppen ausgewiesen. Für eine grobe Einschätzung können die Höhe der Balken und die schraffierten Flächen (95%-Konfidenzintervalle) verglichen werden: Wenn sich die Konfidenzintervalle zweier Gruppen nicht überlappen, liegt ein statistisch signifikanter Unterschied vor. Umgekehrt bedeutet eine Überlappung nicht zwingend, dass kein signifikanter Unterschied besteht.

Für das Merkmal soziale Herkunft wurde die Schülerschaft in vier gleich grosse Gruppen (Viertel) eingeteilt: Das erste Viertel umfasst die am stärksten benachteiligten 25 Prozent, das zweite und dritte Viertel die mittleren 50 Prozent und das vierte Viertel die am stärksten privilegierten 25 Prozent. Die Ergebnisse nach sozialer Herkunft zeigen, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen erreichen, bei privilegierterer sozialer Herkunft grösser ist. Zwischen allen benachbarten Vierteln bestehen in allen getesteten Kompetenzbereichen statistisch signifikante Unterschiede.

Wie die Abbildung 5 zeigt, erreichen Schülerinnen und Schüler im untersten Viertel die Grundkompetenzen deutlich seltener als jene im obersten Viertel der sozialen Herkunft. Der Unterschied beträgt 23 Prozentpunkte im Hören in der Schulsprache, 22 Prozentpunkte im Lesen in der Schulsprache und 27 Prozentpunkte in der Mathematik. Das Risiko, die Grundkompetenzen beispielsweise in der Mathematik nicht zu erreichen, ist für Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Familien etwa 3.5-mal so hoch wie für jene aus sozial privilegierten Verhältnissen.

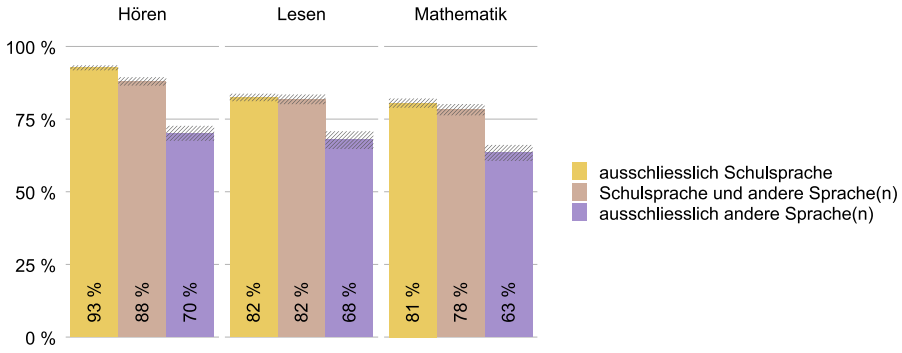
Abbildung 5: Anteile GK-erreichender Schülerinnen und Schüler in den Kompetenz-/Fachbereichen, getrennt nach sozialer Herkunft



Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der Säulen zeigen die 95%-Konfidenzintervalle an, welche die wahren Anteile mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % beinhalten. Damit stellen sie die Unsicherheit aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers der dargestellten Schätzwerte dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht.

Die Ergebnisse zum individuellen Merkmal der zu Hause gesprochenen Sprache zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die zu Hause ausschliesslich die Schulsprache sprechen, in allen Kompetenzbereichen beim Erreichen der Grundkompetenzen höhere Anteile aufweisen als diejenigen, die zu Hause ausschliesslich mindestens eine andere Sprache sprechen. Diese Unterschiede sind in allen Kompetenzbereichen statistisch signifikant. Auch zwischen denjenigen Schülerinnen und Schülern, die zu Hause die Schulsprache und mindestens eine andere Sprache sprechen, und denjenigen, die zu Hause ausschliesslich mindestens eine andere Sprache sprechen, bestehen in allen drei Kompetenzbereichen statistisch signifikante Unterschiede: Der Anteil beim Erreichen der Grundkompetenzen ist jeweils bei denjenigen höher, die zu Hause die Schulsprache und mindestens eine andere Sprache sprechen (vgl. Abbildung 6). Das Risiko, die Grundkompetenzen beispielsweise im Hören nicht zu erreichen, ist bei Schülerinnen und Schülern, die zu Hause ausschliesslich mindestens eine andere Sprache sprechen, etwa 3.8-mal so hoch wie bei denjenigen, die zu Hause ausschliesslich die Schulsprache sprechen.

Abbildung 6: Anteile GK-erreichender Schülerinnen und Schüler in den Kompetenz-/Fachbereichen, getrennt nach zu Hause gesprochener Sprache



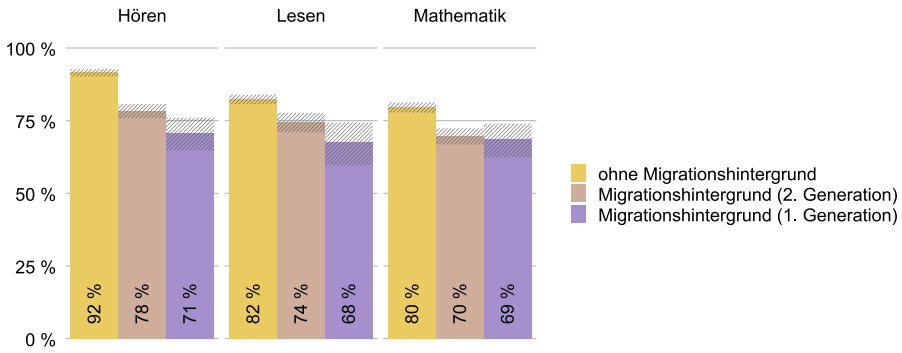
Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der Säulen zeigen die 95%-Konfidenzintervalle an, welche die wahren Anteile mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % beinhalten. Damit stellen sie die Unsicherheit aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers der dargestellten Schätzwerte dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht.

Ein ähnliches Muster zeigt sich für den Migrationshintergrund, insbesondere im Kompetenzbereich Hören. In allen Kompetenzbereichen ist der Anteil GK-erreichender Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund statistisch signifikant höher als der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (unabhängig davon, ob erste oder zweite Generation).[1]

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund der ersten Generation haben eine etwa 3.5-mal so hohe Wahrscheinlichkeit, die Grundkompetenzen im Hören in der Schulsprache nicht zu erreichen, als jene ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 7).

Die kombinierte Betrachtung von sozialer Herkunft, der zu Hause gesprochenen Sprache(n) und Migrationshintergrund (hier ohne Abbildung) zeigt, dass sich die Unterschiede im Erreichen der Grundkompetenzen, zu einem grossen Teil kumulieren. Im Kompetenzbereich Hören erreichen in der kombinierten Gruppe mit den besten Voraussetzungen 97 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen, während es in der Gruppe mit den ungünstigsten Voraussetzungen nur 49 Prozent sind. Ähnliche Unterschiede bestehen im Lesen (91 % zu 52 %) und in Mathematik (90 % zu 51 %). Am oberen Ende stehen Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund, mit zu Hause gesprochener Schulsprache und begünstigter sozialer Herkunft. Am unteren Ende sind jene mit kumulierten Nachteilen: benachteiligte soziale Herkunft, Migrationshintergrund der ersten Generation und zu Hause werden nur andere Sprachen als die Schulsprache gesprochen.

Abbildung 7: Anteile GK-erreichender Schülerinnen und Schüler in den Kompetenz-/Fachbereichen, getrennt nach Migrationshintergrund



Anmerkung: Die Schraffierungen am oberen Ende der Säulen zeigen die 95%-Konfidenzintervalle an, welche die wahren Anteile mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % beinhalten. Damit stellen sie die Unsicherheit aufgrund der Stichprobenziehung und des Messfehlers der dargestellten Schätzwerte dar, wobei eine grössere Unsicherheit mit einem breiteren Konfidenzintervall einhergeht.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass alle drei Merkmale – soziale Herkunft, zu Hause gesprochene Sprache und Migrationshintergrund – jeweils in einem deutlichen Zusammenhang mit dem Erreichen der Grundkompetenzen stehen, auch wenn die jeweils anderen Merkmale gleichbleiben. Die grössten Unterschiede zeigen sich bei der sozialen Herkunft, gefolgt von der Sprache zu Hause und dem Migrationshintergrund. Schülerinnen und Schüler, bei denen sich die bevorteilenden bzw. benachteiligenden Ausprägungen der drei Merkmale kumulieren, unterscheiden sich bezüglich des Erreichens der Grundkompetenzen besonders stark.

Bilanz und Perspektiven

Die Resultate zeigen, dass eine klare Mehrheit der Schülerinnen und Schüler am Ende des 4. Schuljahres HarmoS über die Grundkompetenzen verfügt. Je nach Kompetenzbereich liegen die Anteile GK-erreichender Schülerinnen und Schüler zwischen 76 Prozent (Mathematik) und 87 Prozent (Hören in der

[1] *Ohne Migrationshintergrund* bedeutet, dass mindestens ein Elternteil in der Schweiz geboren wurde. *Mit Migrationshintergrund der zweiten Generation* bedeutet, dass die Schülerin/der Schüler in der Schweiz geboren wurde, nicht aber die beiden Elternteile. *Mit Migrationshintergrund der ersten Generation* bedeutet, dass sowohl die Schülerin/der Schüler als auch beide Elternteile nicht in der Schweiz geboren sind. Die Angaben wurden mit dem Elternfragebogen erhoben (vgl. Herzing & Erzinger, 2026).

Schulsprache). Dabei zeigen sich kantonale Unterschiede: Im Hören in der Schulsprache erreichen je nach Kanton zwischen 80 und 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler am Ende des 4. Schuljahres HarmoS die Grundkompetenzen. Fünf Kantone liegen signifikant über dem Ergebnis der Gesamtschweiz, zwei signifikant darunter. Im Lesen liegt der Anteil in den Kantonen zwischen 70 und 87 Prozent. Hier liegen zwei Kantone signifikant über und zwei signifikant unter dem Ergebnis der Gesamtschweiz. In Mathematik erreichen je nach Kanton zwischen 68 und 88 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen. Zwei Kantone liegen signifikant unter dem Gesamtergebnis, vier Kantone signifikant darüber. Gleichzeitig wird deutlich, dass je nach Fach- bzw. Kompetenzbereich die Grundkompetenzen in einzelnen Kantonen von einem Fünftel bis zu einem guten Viertel der Schülerinnen und Schüler nicht erreicht werden. Diese Schülerinnen und Schüler starten demnach mit möglichen Lernrückständen in den zweiten Zyklus der obligatorischen Schule.

Die Analysen nach individuellen Merkmalen zeigen, dass Geschlechterunterschiede gering und praktisch kaum bedeutsam sind. Deutlich stärker sind hingegen die Zusammenhänge zwischen dem Erreichen der Grundkompetenzen und den anderen berücksichtigten Merkmalen – soziale Herkunft, zu Hause gesprochene Sprache(n) und Migrationshintergrund. So erreichen Schülerinnen und Schüler aus dem untersten Viertel der sozialen Herkunft die Grundkompetenzen deutlich seltener als jene aus dem obersten Viertel: Der Unterschied variiert zwischen 22 Prozentpunkten im Lesen und 27 Prozentpunkten in Mathematik. Das Risiko, die Grundkompetenzen in der Mathematik nicht zu erreichen, ist für Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Familien etwa 3.5-mal höher als für jene aus sozial privilegierten Verhältnissen. Die kombinierte Betrachtung mehrerer Merkmale zeigt zudem, dass sich die Unterschiede zu einem grossen Teil kumulieren. So erreichen Schülerinnen und Schüler aus sozial privilegierten Familien, die zu Hause die Schulsprache sprechen und keinen Migrationshintergrund haben, die Grundkompetenzen in Mathematik zu 90 Prozent. Auf der anderen Seite stehen jene Kinder, bei denen alle benachteiligenden Faktoren zusammenkommen (tiefe soziale Herkunft, zu Hause wird die Schulsprache nicht gesprochen, Migrationshintergrund der ersten Generation): Diese erreichen die Grundkompetenzen in Mathematik nur zu 51 Prozent. Insgesamt bestätigen die Resultate den – auch im internationalen Vergleich – starken Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und schulischer Leistung in der Schweiz (Erzinger et al., 2023; OECD, 2023).

Die ÜGK 2024 war eine erstmalige und möglicherweise einmalige, grossangelegte schweizweite Erhebung im 4. Schuljahr HarmoS. Da über die Durchführung solcher Studien bei rund achtjährigen Kindern zuvor wenig bekannt war, wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, bevor die üblichen Entwicklungsschritte in Angriff genommen wurden, die eine standardisierte Durchführung und hohe Datenqualität der Haupterhebung gewährleisten sollen.

Mit den vier durchgeführten ÜGK-Erhebungen wurde ein relevanter Teil, der in den nationalen Bildungszielen definierten Grundkompetenzen empirisch überprüft. Im Unterschied zu PISA, dessen Inhalt auf internationale Vergleichbarkeit ausgerichtet sind, orientieren sich die ÜGK-Erhebungen an nationalen Bildungszielen und den sprachregionalen Lehrplänen der Schweiz. Dadurch liefern sie Daten, die stärker mit der Schweizer Schul- und Unterrichtspraxis verknüpft sind und einen eigenständigen Mehrwert für das nationale Bildungsmonitoring bieten. Die Durchführung der ÜGK hat ausserdem erheblich zur Entwicklung von Expertise innerhalb der Schweiz beigetragen. Diese Erfahrungen stärken die wissenschaftlichen und didaktischen Kompetenzen an Schweizer Hochschulen und Forschungsstellen und fliessen in Lehre, Forschung und Lehrpersonenausbildung zurück.

Vor diesem Hintergrund hat die EDK 2023 die Weiterführung und Verstetigung eines «Monitorings der Grundkompetenzen» (EDK, 2023) mit neuem Konzept beschlossen. Diese sieht ein Kohortendesign mit Erhebungen im 8. Schuljahr und 11. Schuljahr HarmoS vor und soll einerseits eine (längsschnittliche) Kohortenbetrachtung zwischen dem 8. und 11. Schuljahr und andererseits sowohl für das 8. als auch für das 11. Schuljahr Trendmessungen über die Kohorten hinweg ermöglichen. Es hat eine langfristige Anlage und bietet damit ein verlässliches Instrument zur Generierung von Steuerungswissen im Rahmen des Schweizer Bildungsmonitorings.

Weitere Publikationen im Rahmen der Erstberichterstattung

Angelone, D. (Hrsg.). (2026). Testentwicklung und Skalierung. ÜGK / VECOF / COFO 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Technischer Bericht. Geschäftsstelle der Aufgabendatenbank EDK (ADB). https://doi.org/10.48620/90933

Arnold, E., Denecker, C., Locher, F., & Mazzoni, P. (2026). Study Implementation. ÜGK / COFO / VECOF 2024, School Language and Mathematics Grade 4. Technical Report. St. Gallen University of Teacher Education (PHSG), Educational Research Service (SRED), Centre for Innovation and Research on Education Systems (CIRSE, DFA/ASP, SUPSI). https://doi.org/10.48620/90943

Bollmann, S. S. (2026). Stichprobendesign, Gewichtung und Varianzschätzung. ÜGK / VECOF / COFO 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Technischer Bericht. Institut für Erziehungswissenschaft (IFE), Universität Zürich (UZH). https://doi.org/10.48620/90937

Herzing, J. M. E., & Erzinger, A. B. (Hrsg.). (2026). Kontextfragebogen für Schülerinnen und Schüler und ihre Erziehungsberechtigten: Theoretische Einordnung. ÜGK / COFO / VECOF 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Konzeptioneller Bericht. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. https://doi.org/10.48620/90940

Uslu, S., & Seiler, S. (Hrsg.). (2026). Data Manual. ÜGK / COFO / VECOF 2024, School Language and Mathematics Grade 4. Data Documentation. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. https://doi.org/10.48620/90942

Referenzen

Angelone, D. (Hrsg.). (2026). Testentwicklung und Skalierung. ÜGK / VECOF / COFO 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Technischer Bericht. Geschäftsstelle der Aufgabendatenbank EDK (ADB). https://doi.org/10.48620/90933

Angelone, D., Keller, F., Arnold, J., Jaun-Holderegger, B., Leutwiler, L., Nell-Tuor, N., Schönenberger, S., Hauser, M., Eckstein, E., & Erzinger, A. B. (2019). Machbarkeitsstudie zur Überprüfung der Grundkompetenzen im 4. Schuljahr. Geschäftsstelle der Aufgabendatenbank EDK (ADB).

Arnold, E., Denecker, C., Locher, F., & Mazzoni, P. (2026). Study Implementation. ÜGK / COFO / VECOF 2024, School Language and Mathematics Grade 4. Technical Report. St. Gallen University of Teacher Education (PHSG), Educational Research Service (SRED), Centre for Innovation and Research on Education Systems (CIRSE, DFA/ASP, SUPSI). https://doi.org/10.48620/90943

Bollmann, S. S. (2026). Stichprobendesign, Gewichtung und Varianzschätzung. ÜGK / VECOF / COFO 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Technischer Bericht. Institut für Erziehungswissenschaft (IFE), Universität Zürich (UZH). https://doi.org/10.48620/90937

Brühwiler, C., & Helmke, A. (2018). Determinanten der Schulleistung. In D. H. Rost, J. R. Sparfeldt, & S. R. Buch (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (S. 78–92). Beltz Psychologie Verlags Union. https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/504

CIIP. (2011). Commentaires du Règlement d'application de la Convention scolaire romande. Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). https://www.ciip.ch/files/1080/Documents/Documents-officiels/2011/Reglement-applic-commentaires-Conv-scolaire-romande-25-11-2011.pdf

D-EDK. (2016). Lehrplan 21—Von der D-EDK Plenarversammlung am 31.10.2014 zur Einführung in den Kantonen freigegebene Vorlage. Bereinigte Fassung vom 29.02.2016. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK). https://v-fe.lehrplan.ch/container/V_FE_DE_Gesamtausgabe.pdf

EDK. (2011a). Grundkompetenzen für die Fremdsprachen. Nationale Bildungsstandards. Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16. Juni 2011. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/96780

EDK. (2011b). Grundkompetenzen für die Mathematik. Nationale Bildungsstandards. Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16. Juni 2011. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/96784

EDK. (2011c). Grundkompetenzen für die Naturwissenschaften. Nationale Bildungsstandards. Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16. Juni 2011. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/96787

EDK. (2011d). Grundkompetenzen für die Schulsprache. Nationale Bildungsstandards. Frei gegeben von der EDK-Plenarversammlung am 16. Juni 2011. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/96791

EDK. (2019). Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen; zu testende Fachbereiche in der Erhebung 2022: Beschluss Plenarversammlung vom 25. Oktober 2019. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/206945/

EDK. (2020a). Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen; Angepasster Zeitplan zur Durchführung der Erhebungen im 4. Und 11. Schuljahr: Beschluss. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/210793

EDK. (2020b). Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen; Verzicht auf die Durchführung der Erhebung 2020 und Erarbeitung eines neuen Zeitplans für die Erhebungen 2020 und 2022: Beschluss. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/209009

EDK. (2023). Monitoring der Grundkompetenzen; Festlegung der Eckwerte: Verabschiedung Plenarversammlung vom 27. Oktober 2023. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/232925/

Erzinger, A. B., Angelone, D., Locher, F. M., Prosperi, O., Salvisberg, M., & Tomasik, M. (Hrsg.). (2025). Nationaler Bericht der Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) 2023, Sprachen 11. Schuljahr: Ein Beitrag zum Schweizer Bildungsmonitoring. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. https://doi.org/10.48620/85368

Erzinger, A. B., Pham, G., Prosperi, O., & Salvisberg, M. (Hrsg.). (2023). PISA 2022. Die Schweiz im Fokus. Universität Bern. https://dx.doi.org/10.48350/187037

Hauser, M., Eckstein, B., & Erzinger, A. B. (2019). Machbarkeitsstudie Fragebogen ÜGK 2022: Wissenschaftlicher Bericht zur Prüfung der Machbarkeit einer Kontextualisierung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern bei Kindern im 4. Schuljahr HarmoS (Projektbericht). Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG). https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/480

Herzing, J. M. E., & Erzinger, A. B. (Hrsg.). (2026). Kontextfragebogen für Schülerinnen und Schüler und ihre Erziehungsberechtigten: Theoretische Einordnung. ÜGK / COFO / VECOF 2024, Schulsprache und Mathematik 4. Schuljahr. Konzeptioneller Bericht. Interfaculty Centre for Educational Research (ICER), Universität Bern. https://doi.org/10.48620/90940

Konsortium ÜGK. (2019a). Überprüfung der Grundkompetenzen. Nationaler Bericht der ÜGK 2016: Mathematik 11. Schuljahr. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK); Service de la recherche en éducation (SRED). https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/386

Konsortium ÜGK. (2019b). Überprüfung der Grundkompetenzen. Nationaler Bericht der ÜGK 2017: Sprachen 8. Schuljahr. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK); Service de la recherche en éducation (SRED). https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/385

Kosta HarmoS. (2022). Gesamtschau zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK). Bericht des Koordinationsstabs für die Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Kosta HarmoS). 23. November 2022. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). https://edudoc.ch/record/232876

OECD. (2023). PISA Results 2022.Volume II: Examining Resilience. OECD Publishing.

Repubblica e Cantone Ticino (Hrsg.). (2022). Piano di studio della scuola dell'obbligo ticinese. Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport. https://pianodistudio.edu.ti.ch/wp-content/uploads/2024/01/Piano-di-studio-perfezionato.pdf